

# UNSER BLÄDDSCHE

DER ROTGRÜNE LANDBOTE



NATURFREUNDE OFFENBACH AM MAIN

Programmorschau | Mitteilungen | Meinungen



Workshop „Lebendige Günthersmühle“

Neue Stühle, Tierwelt: Der Siebenschläfer und Feuerwehreibung

Sommerfest auf der Günthersmühle und Matinee am Gärtnerhäuschen

Feierabende, Bücheressen und Leseempfehlung

Berichte der Offenbacher Friedensinitiative und Buntes Biebergemünd

Geburtstage, neue Mitglieder, Termine und Wünsch dir was!

## Workshop „Lebendige Günthersmühle“

Vor 4 Jahren haben wir auf der Günthersmühle die Zukunftswerkstatt durchgeführt. Inzwischen ist viel passiert. Einiges ist umgesetzt worden. Einiges - was wir uns vorgenommen haben - konnte auch wegen Corona nicht umgesetzt werden. Dafür musste vieles gerade wegen Corona gemacht werden. Davon hat sich wiederum das eine und das andere bewährt.



Bei unserem Workshop sind wir diesmal nicht über Probleme und Kritiken eingestiegen, sondern über Ereignisse, Erlebnisse, Projekte, die gut gelaufen sind, die Spaß gemacht haben, die das Gruppenleben bereichert haben. Das Ziel war, sich gegenseitig zu stärken und daran weiterzuarbeiten. Das war eine gute Entscheidung.



Über das Wochenende waren ca. 30 Menschen mehr oder weniger am Workshop beteiligt! Ca. 20 konnten aus guten Gründen nicht daran teilnehmen.

In der Abschlussrunde kam zur Sprache, dass zurzeit auffallend Viele ihre kranken und alten Eltern oder Elternteile pflegen. Auch das gehört zur Lebendigkeit bzw. zum Leben eines Vereins. Die einen pflegen nun ihre Eltern, die anderen freuen sich über ihre Enkel und die jungen Familien auf der Mühle, wiederum andere sind nicht mehr unter uns, weil sie gestorben sind.



### Ein Fazit aus dem Wochenende:

Lasst uns genauer schauen, was Jede(r) kann und mag und was noch nicht geht oder was nicht mehr geht. Die einzelnen Leistungen, die hier Jede\*r einbringt - und wenn es vermeintlich kleine sind - sollten wir besser wertschätzen.

Matthias hat es so schön in der Abschlussrunde benannt: Lasst uns nicht von Arbeit reden, da steht oft viel Last dahinter, sondern:

*Wir leisten hier sinnvolle Beschäftigung zum Wohle der Gemeinschaft!*

In diesem Sinne wurde es diesmal schnell konkret und einiges wurde mit Hut auf und Verabredungen gleich in Angriff genommen.

Zum Beispiel:

- Zum Miteinander wurden die Mitgliederwochenenden konkretisiert. Es wird ein Hausdienstausflug geplant. Gestartet wurde ein Aufruf an Sportinteressierte, die die Fußballwiese als Sportwiese wieder nutzbar machen.
- Der Jugendraum soll wieder aktiviert werden. Auch wieder mit Tischtennisplatte etc.. Matthias hat ihn am Wochenende schon mal angeheizt.

- Ein Sandkasten für die Kleinen wird neu an einer anderen Stelle in Angriff genommen
- Eine Boulebahn wird entstehen
- Ein Barfuß-Pfad wird geplant und wird gemacht
- Zur Barrierefreiheit wird umfassender beraten werden müssen. Dennoch wird ein Anfang gemacht, auch um den Mülltonnentransport zur Straße für alle zu erleichtern. Der Weg wird bearbeitet, die Geländer neu befestigt oder repariert. Unsere gehbehinderten Mitglieder werden auf die Mühle eingeladen und um Rat gebeten, was denn unbedingt gemacht werden müsste.

Schön war, dass nichts einfach an andere delegiert wurde oder mit „Ma´ müßte ma“ abgespeist wurde, sondern die Anwesenden sich gleich mit den Umsetzungsmöglichkeiten beschäftigt haben. Und wenn dann jemand Ideen hat, aber selbst nicht mehr so kann, wurden Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Eine Wunsch zum Schluss war ein solches Treffen einmal im Jahr für eine gute Gemeinschaft auf der Günthersmühle zu machen.

*Tina H. und Edith*



Als Edith mich ansprach, ob ich mit ihr dieses Wochenende durchführen möchte, habe ich nicht lange gezögert. Wir hatten bereits vor vier Jahren zusammen erfolgreich die Zukunftswerkstatt auf der Mühle durchgeführt. Aus der Erfahrung dachte ich mir, schließen wir jetzt als gut harmonisierendes generationenüberschreitendes Team daran an.



Aus der Mitmachperspektive:

Es ist erstaunlich, wie viele motivierende Elemente sich bei diesem Mitmach- und Themenwochenende gleich einem Puzzle zusammensetzen:

Ein freundlicher Stand mit Dankeskarten, alkoholfreiem Sekt, Selters und Schokolade verbreitet schon zu Beginn gute Laune.

Gabis liebevoll gestalteten Blumensträuße haben dazu beigetragen.

Auf dem Weg zum großen Seminarraum werden alle gebeten, auf einer Wand graffitiartig den Satz sinnbildlich zu vervollständigen: Ich fühle mich auf der Günthersmühle lebendig, wenn ... z.B. ... ich mich handwerklich einbringen kann ... die Sonne scheint und nette Menschen hier sind ...

Beim Frühstück wird alles geteilt und die anderen leckeren Mahlzeiten werden von einem engagierten Küchenteam (Tina H., Usch, Thomas, Gerald, Gabi, Doris + Birgit) bereits ab Freitag zubereitet.

Eine Mahlzeit wird zur Entlastung aller per Catering zur Mühle gebracht; liebevoll geflochtene Armbändchen von Inge Wack in verschiedenen Farben zeigen an, zu welchen Zeiten ein jeder den Küchendienst einmal unterstützen kann; und natürlich ist genug Zeit für den lockeren Austausch miteinander, lustige Geschichten und nettes Beieinandersein.

Nach dem Abendessen gibt es noch dazu im kleinen Aufenthaltsraum eine tolle Fotopräsentation von Gabi, die zeigt, wie sich das Vereinsleben während und nach der Corona-Pandemie gestaltete. Hier hat Ralf die Präsentation technisch möglich gemacht. Der Willkommens-Stand wird zur Überraschung und zur Freude aller abends von mir zum Cocktailstand umfunktioniert.

### **Und nun zum Seminar selbst:**

Erwartungsvoll und eng beieinander sitzen Teilnehmer und Teilnehmerinnen im großen Raum der Günthersmühle zusammen - in ihrer Mitte steht ein liebevoll gestaltetes Blumenbouquet mit bunten Tüchern und der Dokumentation der Zukunftswerkstatt von vor 4 Jahren. Neugierige Blicke wandern durch den Raum, sind doch viele dabei, die bei der Zukunftswerkstatt nicht dabei waren.

Was alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eint, ist das Interesse am Wochenende miteinander ins Gespräch, ins Nachdenken und dann auch in die gemeinsame Aktion zu kommen. Unsere Oberfrage lautet hierbei: Was bedeutet für uns eine „Lebendige Günthersmühle“ und was können wir (im Großen und auch im Kleinen) tun, um die Günthersmühle als lebendigen Ort zu stärken.

Der Workshop beginnt mit einem Brainstorming zu erlebten Momenten, die die Günthersmühle in besonderer Weise lebendig gemacht haben. Und was da alles genannt wird: festliche Momente, musikalische, wertschätzende, kulinarische, lustige, spannende, solidarische, respektvolle, überraschende, professionelle...

Auf dieser Basis formulieren wir sodann auf dem Flipchart vier Fragen, die uns am Herzen liegen. Und die lauten:

- Was können wir Gutes für den Zusammenhalt der Vereinsmitglieder auf der Günthersmühle tun?
- Wie kann die Günthersmühle einladender für die Jugend gestaltet werden?
- Wie können wir in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen mehr Kultur hierhin holen?
- Was kann getan werden, um das Problem der fehlenden „Barrierefreiheit“ auf der Mühle praktisch anzugehen?

Und noch bevor die Tinte auf den Flipchart kommt, sprießen schon die Ideen, es werden Ortsbegehungen durchgeführt und viel diskutiert: Alles draußen glücklicherweise, denn das Wetter ist sehr freundlich zur Gruppe und die Sonne beglückt alle, die hier teilnehmen.

Einige Arbeitsgruppen kommen hierbei sogar so sehr „in Fahrt“, dass sie am liebsten gleich schon mit der Umsetzung von Ideen beginnen würden. Beispielsweise ist die Gruppenarbeit zum Thema „Jugend“ noch nicht beendet, da wird der Raum schon aufgeräumt, der Lufttrockner geleert und der Ofen befeuert, um die feuchte Luft zu vertreiben...

Viele Ideen und Gedanken waren in die Vorbereitung geflossen und das hat gefruchtet. Die Ortsgruppe Offenbach darf sich auf etliche neuen Impulse rund um die Günthersmühle einstellen.

Eine Dokumentation dieses Wochenendes folgt Ende des Jahres. Elke hat sich wieder spontan bereit erklärt, die Doku mit Edith zusammen zu gestalten.

**Mein Fazit, auch im Sinne einer guten Stärkenberatung:  
Dank guter Vorbereitung und vieler Aktiver entstehen gute Pläne!**

*Michael Höttemann - hauptamtlicher Stärkenberater der NaturFreunde Hessen*



## Bei uns war was los! Feuerwehrrübung auf der Günthersmühle

Am 5. August hatten wir eine Feuerwehrrübung auf der Günthersmühle.

**48 Katastrophenschützer\*innen** vom THW und von den Freiwilligen Feuerwehren Bad Orb und Biebergemünd Nord haben unsere Mühle gelöscht und Verletzte geborgen. Mit Atemschutzmaske und Verneblungsbrillen sind sie durch das Haus und haben alle Zimmer durchkämmt.

Wasser wurde aus dem Bach mit meterlangen Schläuchen nach oben gepumpt.

Im Anschluss haben alle Retter ihre Übung bei Wurst und Getränken an der Feuerstelle ausklingen lassen.

**Es war für beide Seiten eine gelungene Übung. Beanstandungen gab es nicht.**



**Herzlichen Dank an die mehr als 30 Helfer\*innen:**





**Das Rätsel der Klappstühle**  
 Beim Sommerfest tauchten diese schönen Liegen auf.

**Wer steckt dahinter?**



Die Idee von Boris „kam in offene Ohren“. Nach dem Beschluss der Vorstands werden weitere vier Strandstühle angeschafft. Die passenden Tischchen werden von Micha gebaut.





### „Das kann man doch nicht wegschmeißen!“

Mit guter Laune und fast einem Lied auf den Lippen schleppt Tina F. Bretter unter dem Arm auf den Platz. Sie hat sie in Sprockhövel (ca. 250 km entfernt) nach Maß zugeschnitten, Löcher gebohrt und mit grüner Farbe angepinselt. Alles - außer dem Holz - war in ihrer „Werkstatt“ sprich Garage vorhanden. Das Holz waren Reste vom Kühlhausbau.

Dann hat sie sich die alten 6 roten Stühle geschnappt und von den maroden Brettern befreit. Das war nicht einfach, da die Schrauben festsaßen.



Und schließlich hat sie die feuerverzinkten Gestelle von mehreren Farben befreit.

Lohgman hat später gerne geholfen.

Dann kamen die neuen grünen Bretter dran.

**Siehe da, 6 nagelneue Stühle sind jetzt fertig!**

Manch einer hätte eher alles weggeschmissen, samt der Stühle.

Das war alles außerhalb des Mühlendienstes oder des Hausdienstes. Einfach weil gesehen wird, was gemacht werden muss und das wird dann gemacht.

Es gibt unzählige andere Beispiele freiwilliger „Mühlengeister“, die von uns allen einfach mehr wahrgenommen und wertgeschätzt werden sollten.

*Edith*





## Kundgebung „Buntes Biebergemünd“

Unter dem Motto „Buntes Biebergemünd - Für Demokratie und Menschenrechte“ hat ein breites Bündnis aus verschiedenen Initiativen vor Ort, Gewerkschaften und demokratischen Parteien zu einer Kundgebung gegen die AfD- Veranstaltung in Biebergemünd- Breitenborn aufgerufen.

Auch die NaturFreunde Offenbach waren vor Ort vertreten, um mit über 300 weiteren Personen ein Zeichen gegen die Hetze der Politiker\*innen der AfD zu setzen.

In den Reden wurde vor allem betont, wie wichtig es ist sich von der AfD abzugrenzen und für demokratisches Miteinander einzustehen.

Besonders eindrücklich war dabei die Rede zum Schicksal eines jungen Mannes aus Eritrea, Bilal. Dieser leidet noch heute an den Folgen eines Attentats am 22. Juli 2019 in Wirtheim. Der Täter agierte aus rassistischen Motiven. Das ist ein Beispiel dafür, wohin die geistige Brandstiftung durch Hass und Hetze führen kann.

Außerdem wurde immer wieder betont wie wichtig es ist, an der Landtagswahl am 8. Oktober teilzunehmen und mit der eigenen Stimme die demokratischen Kräfte zu stärken.



Karen

## Der Siebenschläfer

### So süß und so lästig

Viele von euch haben inzwischen schon einmal einen Siebenschläfer bei oder gar in der Günthersmühle gesehen. Diese gar nicht so kleinen Tiere ( etwa 13cm ohne Schwanz) aus der Familie der Bilche neigen nämlich dazu Kulturfolger zu sein, um es einmal freundlich auszudrücken. Sie sind nachtaktiv und leben familienweise, oder in kleinen Gruppen, in der Natur am liebsten in Buchen- oder anderen Laubwäldern, aber eben auch in der Nähe des Menschen, in Parks oder Gärten.

Sie bauen ihre Moos-Nester in hohle Bäume, Nistkästen, in die Erde, in Mauerlöcher oder Dachstühle. Dorthin ziehen sie sich tagsüber zurück und halten dort auch zusammengerollt einen sieben (!) Monate langen Winterschlaf, circa von Oktober bis Mai. Im Sommer müssen sie sich so viel Fett wie möglich für die lange Pause anfuttern. Eigentlich ernähren Siebenschläfer sich von Samen, Nüssen, Rinde und jungen Baumtrieben, sowie Insekten. Die Bilche in der Mühle wurden aber auch schon auf der „Jagd“ nach Brotresten gesehen, oder wie sie in aller Ruhe die Packungen von Süßigkeiten aufgeknabbert haben, nachdem sie diese mit ihren geschickten kleinen Pfötchen aus einem Glas gefischt hatten.

Anfang August wirft das Weibchen drei bis sechs nackte, blinde und nur 4g schwere Junge., die aber schon nach vier bis sechs Wochen geschickte Kletterer sind.

Hier gibt es mehr Infos, tolle Fotos und Webcams im Siebenschläfer-Nest: <https://nabu-leverkusen.de>

Ute



Ich wurde aus der Küche verscheucht!

## Als es noch Sommer war: Feierabend Bücher-Essen

Ende Juni gab es Lese-Genuss im Gärtnerhäuschen

Es empfing uns zuerst einmal ein Büchertisch mit Büchern, die Lore Ringwald uns überlassen hat. Man konnte sich davon mit Lesestoff eindecken und der Rest ist jetzt im Bücherschrank im großen Aufenthaltsraum der Günthersmühle zu finden. Weiter unten findet ihr einen passenden Buchtipp.

Zur Stärkung wurde dann sehr leckerer Kartoffelsalat mit frischem Knoblauch serviert, dazu „gerettete“ Würstchen von der Mühle und kühle Getränke aus unserem unerschöpflichen Kühlschrank.

Anna hatte uns das Buch „Komm und setz dich lieber Gast: Am Tisch mit Bertolt Brecht und Helene Weigel“ von Martha Schad mitgebracht. Sie las daraus viele schöne und interessante Stellen vor. Außerdem hörten wir Gedichte (meistens „Kindergedichte“) von Brecht aus einem Sammelband. Und schließlich wurden noch Unterlagen von vergangenen gewerkschaftlichen Bildungsseminaren verteilt, in denen Textauszüge verschiedenster Schriftsteller\*innen, z. B. Tucholsky, zusammengestellt waren und aus denen wir Stücke aussuchten, die wir bemerkenswert fanden.

Das war mein erstes Bücheressen. Ich kann euch nur empfehlen, auch mal eins zu besuchen!

*Ute*

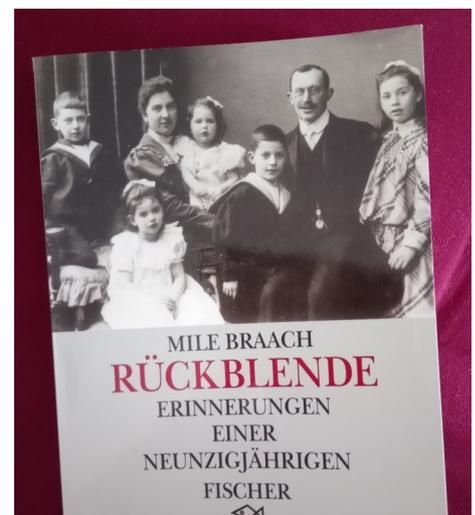


## Buchtipp: „Rückblende“ von Mile Braach

Erinnerungen einer Neunzigjährigen, ihr findet das Buch im Bücherschrank auf der Mühle

Mile Braach erzählt ihre Lebensgeschichte sehr lebendig, ich habe das Buch in kürzester Zeit „verschlungen“. Sie wurde 1898 in Frankfurt geboren. Ihre Mutter kam aus einer Buchhändlerfamilie, ihr Vater war ein jüdischer Lederwarenfabrikant. In Frankfurt ihrer Kindheit gab es noch Pferdewagen (auch mit Eislieferung), reisende Scherenschleifer und Lumpensammler und im Sommer die Heidelbeerfrauen aus Taunus, Spessart und Odenwald. Nach dem ersten Weltkrieg heiratet sie und zieht mit ihrem Ehemann ins Rheinland und später nach Thüringen. 1933 kommen sie mit ihrer 12jährigen Tochter Bergit zurück nach Frankfurt, wo Mile ihre 1927 aufgenommene Tätigkeit als Journalistin ab 1935 nicht mehr ausüben darf. Sie arbeitet dann, zum Teil unter den widrigsten Umständen, zehn Jahre lang in einem Miederwarengeschäft. Wenige Monate vor Kriegsende taucht die ganze Familie in Bad Homburg unter, nachdem Miles Vater eine Vorladung der Gestapo bekommen hatte. Nach Kriegsende bauten Mile und ihr über achtzigjähriger Vater zusammen einen Lederwarengroßhandel auf, der auch in Offenbach aktiv war.

*Ute*



## Die nächsten FeierAbende im Gärtnerhäuschen:



NaturFreundehaus Offenbach  
Leonhard-Eißnert-Park  
Bieberer Str. 276  
(gegenüber JET-Tankstelle)  
Parkmöglichkeit Bierbrauer Weg  
(oder Bus 102 Bieberer Berg)

## FeierAbend „Petrine“ und Revival Treffen

Montag, 23. Oktober 2023, Beginn 19 Uhr, Einlass 18 Uhr

Umsegelung der Insel Rügen mit einem 1909 gebauten See-Ewer, vom 24. bis 29. August 1998 , mit 18 NaturFreundinnen und NaturFreunden aus Offenbach – eine unvergessene Reise!

Wer auf der Petrine mitsegelt, muss sich in der Backschaft (so heißt der Küchendienst an Bord), an klar Deck und Rein Schiff beteiligen.

Gemeinsam werden Segel gesetzt (dafür werden dicke Arbeitshandschuhe gebraucht, denn Winden und Kurbeln gibt es nicht), und jede und jeder darf nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten Ruder gehen, navigieren, Ausguck halten und andere anfallende Schiffsarbeiten erledigen.

Aus der Beschreibung über „das Leben an Bord“:

„Die Petrine hat 25 Kojen in Kammern für 2-6 Personen. Die Küche ist entsprechend eingerichtet und bietet die Möglichkeit frisch, reichlich und lecker zu kochen.“ Davon haben wir regen Gebrauch gemacht.

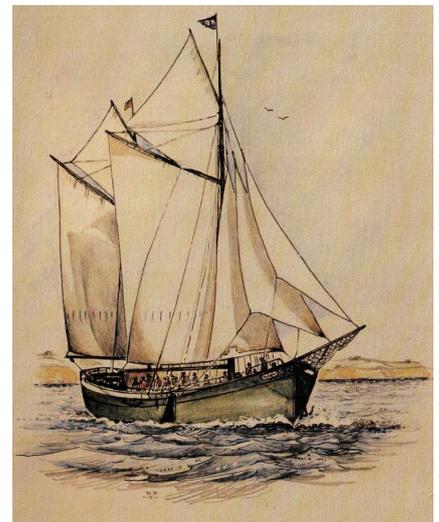
„Zudem ist die Petrine mit Meereskundlichem Gerät ausgerüstet, um damit Schönheit und Gefährdung der marinen Lebensräume an unseren Küsten zu erkunden. Es ist möglich, Wasser-, Boden- und Planktonproben aus beliebiger Tiefe zu nehmen und unter dem Mikroskop oder Binokular zu untersuchen.“

Vorsegel (Flieger, Klüfer, Fock): Franz, Angela, Ulrike, Norbert, Anna, Christine

Hauptsegel (Groß, Großtopp): Heiko, Gerd, Klaus, Miriam, Moni C. Maria

Besan (Besan, Besantopp): Robert, Moni, Dieter, Rita, Evelin

**Neugierig geworden?** Gut so. Wir freuen uns auf einen wunderschönen Abend.



## FeierAbend Lieder und Chansons der zwanziger Jahre

Montag, 27. November 2023, Beginn 19 Uhr, Einlass 18 Uhr

Die Musik, den Soundtrack zu dieser Zeit aus Glanz und Glamour schrieben Friedrich Hollaender, Werner-Richard Heymann, Walter Kollo und andere, bekannt wurden die Schlager durch populäre Sänger wie die Comedian Harmonists, die „Berliner Schnauze“ Claire Waldoff oder Marlene Dietrich. Doch Glanz und Glamour hatten auch eine Kehrseite: Das Milieu der Mietskasernen, Seitengassen und Kaschemmen der Arbeiterviertel, das von Heinrich Zille so eindrücklich in seinen Zeichnungen festgehalten wurde.

**Gabriele Kentrup** (Gesang) macht einen Streifzug durch diese kulturelle Blütezeit vor 100 Jahren, die schon bald durch den aufziehenden Faschismus ihr jähes Ende finden sollte, wobei gerade das Jahr 1923 als Schicksalsjahr gilt.

## Antikriegstag am 1. September in Offenbach

### Auszüge aus der Rede von Anna Hüpenbecker

Die Ursprünge des Antikriegstages am 1. September anlässlich des deutschen Überfalls auf Polen und damit ausgelösten zweiten Weltkrieges reichen weit zurück. Erstmals wurde in der Sowjetischen Besatzungszone dieser Tag 1946 als „Weltfriedenstag der Jugend“ begangen. Seit Beginn der 1950er Jahre wurde in der DDR der 1. September als „Tag des Friedens“ bzw. als „Weltfriedenstag“ begangen. Die westdeutsche Initiative für diesen Gedenktag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund aus, der erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ zu Aktionen aufrief.

Bei der Veranstaltung vor dem Rathaus gab es Redebeiträge von Rolf Müller, DGB Offenbach, Rosi Steffens, VVN-BdA Offenbach, Anna Hüpenbecker für die NaturFreunde Offenbach und die Offenbacher Friedensinitiative, Abesh Bhasin, Kinder- und Jugendparlament und Michael Preis, pax christi-Gruppe Offenbach.

Auszüge aus der Rede von Anna Hüpenbecker:

Im Februar 2023 haben die NaturFreunde Deutschlands ein Projekt gestartet, das über 2 Jahre gehen wird und den Titel hat: FRIEDEN GEHT NUR GEMEINSAM UND GLOBAL. Ziel ist, über das Thema Frieden aus globaler Perspektive und als Grundlage für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu informieren. (mehr Infos auf der Homepage der NaturFreunde Deutschlands, unter Themen: Frieden, „Keine Nachhaltigkeit ohne Frieden“)

In den letzten Jahren nehmen Klimakatastrophen, Hungersnöte und Kriege auf der Welt zu. Eine Tatsache, über die fast täglich berichtet wird, allerdings so, als würde es sich hierbei um Naturgesetze handeln.

Ich nutze die Möglichkeit hier um euch über eine sehr gelungene Aktion der NaturFreunde in Sachen Frieden zu informieren.

Vom 26. April 2023 bis 2. Juli 2023 fand die 2. Friedenswanderung der NaturFreunde „Frieden in Bewegung“ auf Bundesebene statt. Ich erzähle deshalb davon, weil kaum in der Öffentlichkeit darüber berichtet wurde. Dabei beteiligten sich insgesamt 2.500 Menschen an dieser Friedenswanderung. Sie dauerte 68 Tage und ging über 1.000 km. Sie führte von Straßburg durch 6 Bundesländer und endete schließlich vor dem ehemaligen Konzentrationslager Theresienstadt in Tschechien.

Fast 50 NaturFreunde-Gruppen waren an der Organisation beteiligt. Und es gab Kontakte und gute Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften vor Ort. An 50 Bürgermeister und kommunale Amtsträger wurden Friedensresolutionen verteilt. Oft gelingt eben auf kommunaler Ebene, was auf Bundesebene wünschenswert wäre.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Friedenswanderung forderten: Globale Abrüstung, eine atomwaffenfreie Welt, das Verbot von Rüstungsexporten und eine neue Entspannungspolitik. Der Bundesvorsitzende der NaturFreunde, Michael Müller, sagte bei einem der Stopps: „Der schreckliche Angriffskrieg auf die Ukraine darf nicht aus einer Feldherrenperspektive betrachtet werden. Denn dort sterben Menschen. Krieg ist immer ein Verbrechen“.

Und genau aus diesem Grunde demonstrierten die NaturFreunde lautstark für globale Abrüstung, eine neue Entspannungspolitik, ein Verbot von Rüstungsexporten sowie den Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag.

„Alles richtig, aber der falsche Zeitpunkt“ sagen unsere Kritiker. Ich sage: Für Atomwaffenverbot, Abrüstung, und Verbot von Rüstungsexporten ist immer der richtige Zeitpunkt!

Ich habe mir unsere Argumente zum Antikriegstag 2018 angesehen, also noch vor dem Ukraine-Krieg.

Diese waren: Aufrüstung bringt keine Sicherheit und keinen Frieden, Aufrüstung heizt internationale Konflikte weiter an, Waffen die entwickelt werden kommen auch zur Anwendung. Und wir haben festgestellt und angeprangert: Statt mehr Geld in die Lösung der großen globalen

Probleme, wie Armut und Klimawandel, zu stecken wurden im Jahr 2017 unfassbare 1,4 Billionen Euro weltweit für Rüstung ausgegeben.

Und, so frage ich euch, ist die Welt dadurch sicherer geworden? NEIN, ist sie nicht!

Schon im Jahr 2018 sahen die Pläne der Bundesregierung vor, den Verteidigungshaushalt in den kommenden Jahren zu steigern. Ziel: 2 % des BIP jährlich, sollten entsprechend der NATO-Vorgabe in die Rüstung fließen. Nach Berechnungen der Stiftung Wissenschaft und Politik bedeutet das bis zum Jahr 2024 unglaubliche 85 Milliarden Euro oder zusätzliche 40 Milliarden an Rüstungs-ausgaben – jährlich!

Noch mehr Kriege, noch mehr Tote, noch mehr Menschen die flüchten müssen vor Hunger, Armut, Naturkatastrophen und Krieg.

Heute finden Kampfhandlungen auf fünf Kontinenten statt. Einige davon schon seit mehr als 10 Jahren. Es finden auch solche Kriege statt, in denen vom Einsatz chemischer und biologischer Waffen nicht zurückgeschreckt wird.

274 Millionen Menschen sind weltweit vertrieben, auf der Flucht oder in Kriegsgebieten auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Was aber ist seit Februar 2022 anders? Was hat sich für uns hier in diesem Land verändert?

Was macht diese aggressive, kriegerische und aufgerüstete Stimmung aus?

Ist es der Krieg, der mitten in Europa stattfindet, also in unserer unmittelbaren Nähe? - Der Jugoslawienkrieg fand auch mitten in Europa statt

Weil es sich um einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg handelt? - Alle Kriege sind völkerrechtswidrig, ob sie so benannt werden oder nicht. Sie sind völkerrechtswidrig, weil sie gegen die Völker gerichtet sind, die all die Leiden und Tod aushalten müssen. Nicht diejenigen, die über Kriege entscheiden und an Aufrüstung und Krieg verdienen.

Kriege sind immer falsch und nicht zu akzeptieren – egal wo und wann. Und erst recht nicht im Atomzeitalter.

Die USA, Russland und China verfügen über 90% der atomaren Sprengköpfe der Welt. Ich finde die Gedankenspiele einiger Militärstrategen in der NATO-Zentrale sehr beunruhigend, dass miniaturisierte Atomwaffen einen Krieg gewinnbar machen könnten. NEIN! Können sie nicht. Sie würden das Leid nur vergrößern und die Gewaltspirale weiter aufdrehen.

Nicht nur in der Friedens- und Gewerkschaftsbewegung gibt es unterschiedliche Standpunkte zu Waffenlieferungen in die Ukraine, zu Wirtschaftssanktionen, von denen lange nicht klar war, wer sie auszubaden hat. Auch in meinem Verein, den NaturFreunden, gibt es unterschiedliche Standpunkte, Auffassungen, Erklärungen und vor allem viele Meinungen! Natürlich auch darüber, wie und wann der Krieg begann und ob und wie er beendet werden muss.

Es ist die Art und Weise, wie wir miteinander die Diskussion führen, wie wir miteinander streiten. Ob mit gegenseitigem Respekt und Achtung oder ob wir überhaupt miteinander reden, uns an Diskussionen und Bildungsveranstaltungen beteiligen.

Das Einigende in den Vordergrund stellen, das sollte unser Ziel sein. Und kluge und intelligente Lösungen und Vorschläge suchen und vereinbaren, anstatt Kriegsstimmung zu verbreiten und zu jammern, dass die Deutschen kriegsmüde geworden seien, weil sie sich mehrheitlich gegen Waffenlieferungen ausgesprochen haben. Gut so.

Dieser verdammte Krieg kostet. Er kostet Menschenleben, Tod und Verderben. Er bringt Leid und Zerstörung. Er bringt neue Ströme von Menschen, die flüchten müssen. Er bringt neuen Nationalismus.

Dieser verdammte Krieg verpulvert allseits Milliarden, die wir ganz dringend für die Bildung, für Schulen und Kitas brauchen, um eine lebenswerte Zukunft aller Menschen in Frieden und Freiheit gestalten zu können. Die wir für die Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen brauchen, die Demokratie gestalten und Mitbestimmen wollen, sollen und müssen. Die wir brauchen,



um klimagerechten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die wir brauchen für mehr Krankenhäuser und patientengerechte Versorgung. Die wir brauchen für kostenfreie Versorgung in Pflege- und Altenheimen. Ausgaben für diese Ziele im Grundgesetz zu verankern wäre im Interesse der Menschen in diesem Land. Lasst es uns gemeinsam angehen: Abrüsten statt Aufrüsten, Kriege beenden und alle Rüstungsexporte stoppen. Wir brauchen die Milliarden zur Lösung der Menschheitsprobleme wie Hunger, Krankheiten, Seuchen und Tod. Und nicht zuletzt um den Klimawandel nachhaltig anzugehen. Viel Zeit bleibt uns nicht mehr.

1848 hat ein kluger Mensch in der Paulskirche in Frankfurt gesagt: Hätten die Menschen immer nur gesagt: du änderst ja doch nichts, hätte es nie Veränderungen gegeben. Ich denke, dass wir sehr wohl dazu in der Lage sind – wenn wir es nur wollen.

## Hiroshima-Gedenken der Offenbacher Friedensinitiative

Sonntag, 6. August 2023 an der Hafentreppe Offenbach



Eine Veranstaltung unter freiem Himmel? Bei Dauerregen und kühlen Temperaturen? Nein, einladend war das Wetter wirklich nicht. Die Hafentreppe in Offenbach wie leergefegt, wo sonst viele Menschen flanieren, und verweilen. Dennoch: Über 60 engagierte und aktive Menschen folgten auch an diesem 6. August dem Aufruf der Offenbacher Friedensinitiative zum Gedenken. Gedenken anlässlich des Jahrestags des Abwurfs der US-Atombombe auf Hiroshima am 6. August 1945, dem drei Tage später der Abwurf einer zweiten Atombombe auf Nagasaki folgen sollte.

Schutz vor Wind und Regen bot die an die Hafentreppe angrenzende Bebauung. Und so fand die Veranstaltung zum Glück regengeschützt und in freundlichem Miteinander statt. Nach einleitenden Worten von Christa Führer-Rößmann (OFI) wurde von Emma Gros (SPD / OFI) das Grußwort von OB Dr. Felix Schwenke verlesen.

Als erster Redner sprach Dr. Wilfried Kerntke (DFG-VK) u.a. über Pazifismus im Kontext des Krieges in der Ukraine und der fortwährenden und planvollen Überschreitung von Grenzlínen. Sei es seinerzeit in Hiroshima oder aktuell. Allzu oft kokettierten Entscheider:innen mit Skrupeln, schlussendlich jedoch zähle die Tat.

Karen Malsy (VVN) forderte nach Skizzierung der historischen und der sich auch derzeit immer weiter konkretisierenden Gefahr eines Einsatzes von Atomwaffen deren Ächtung, Schritte zum Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag und eine Politik der Friedenslogik mit dem Ziel der Überwindung des Prinzips der nuklearen Abschreckung.

U.a. der G7-Gipfel im Mai in Hiroshima wurde von Naisan Raji (LINKE) in ihrer Rede thematisiert und die Diskrepanz zwischen Wort und Tat der G7-Nationen konstatiert.

Auch die musikalischen Beiträge von Gabriele Kentrup erhielten sehr positive Resonanz. Vielen Dank dafür. Zum Schluss wurden Kerzen in einigen Lampions entzündet und der Menschen gedacht, die seinerzeit bei den Abwürfen der Atombomben in Japan getötet wurden.

Alle Redebeiträge zum Nachlesen auf <https://offenbacher-friedensinitiative.de>

## Musik-Matinee mit Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare

Am 10. September wurden wieder unsere langjährigen Mitglieder gefeiert

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Musik-Matinee vor dem Gärtnerhäuschen statt. Unter dem alten Baumbestand konnten wir gemeinsam die Live-Musik von Wolfgang Roth, auch bekannt als Lonely Wolf, und gutes Essen genießen. Bei allerbestem Wetter verwöhnten wir also sowohl kulinarisch als auch kulturell.

Im Rahmen unserer Matinee wurden unsere langjährigen Mitglieder geehrt, von denen etwa die Hälfte auch persönlich dabei sein und die Urkunden, Anstecknadeln und Blumensträuße von Johannes entgegen nehmen konnte. **Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für eure Treue!**

Und danke an alle, die etwas für das tolle und vielfältige Buffet beigesteuert haben!



## Geburtstage

Folgende Mitglieder feiern einen „runden“  
Geburtstag (wie immer erst ab 60):

### Björn Ross

60 Jahre am 1. Oktober

### Petra Prinz

65 Jahre am 3. Oktober

### Christine Noth

65 Jahre am 2. Dezember

### Nervet Selcuk

65 Jahre am 22. Dezember

### Bernhard Weckmann

70 Jahre am 13. Oktober

### Ulrike Tirre

70 Jahre am 18. November

### Marlene Bräuning

70 Jahre am 27. November

### Peter Freidank

75 Jahre am 1. Oktober

### Bruno Persichilli

75 Jahre am 23. Oktober

### Peter Fischer

75 Jahre am 12. November

### Gabriele Gröninger

75 Jahre am 6. Dezember

### Leo Büdel

75 Jahre am 17. Dezember

### Doris Böhm

85 Jahre am 19. Dezember

**Und wir gratulieren unseren jungen Leuten:**

### Samira Iby

16 Jahre am 3. Oktober

### Rania Dechert

16 Jahre am 18. November

**Wir wünschen euch allen einen  
schönen Geburtstag.**



## Neue Mitglieder

Julia und Johann Engel  
Reiner Kunze



## Senior\*innen-Treffen

Mittwoch, 11. Oktober,

Mittwoch, 8. November,

Mittwoch, 13. Dezember,

Die Treffen finden im Winterhalbjahr, also ab  
Oktober, jeweils um **15 Uhr** im Gärtner-  
häuschen statt.

## Boulen

Donnerstags um 14 Uhr

Die Boulegruppe trifft sich jeden Donnerstag  
vor dem Gärtnerhäuschen.

**Es macht uns viel Spaß!**

**Wer möchte dazu kommen?**

## Volleyball für alle

Mittwochs, von 20 bis 22 Uhr

Wir, Frauen und Männer, im Alter von etwa 20  
bis Mitte 60 Jahren treffen uns immer mitt-  
wochs (außerhalb der Schulferien).

Sporthalle Lauterborn-/Ludwig-Dern-Schule

Kontakt: Ralf Nagel 069/852979 oder

Claudio Vanella 069/864149

**Weitere Sportler\*innen sind auch hier  
herzlich willkommen!**

## Mitgliederwochenende

7. und 8. Oktober auf der Günthersmühle

Eine Wanderung wird geplant, Info folgt.

Für die Zimmerreservierung bitte wie immer bei  
Tina Flüge melden!

Die **Pilzführung** mit Herrn Sattler am 15.10.  
ist leider schon ausgebucht.

## Offene Arbeitsgruppe Erbe

24. Oktober 18 Uhr im Gärtnerhäuschen

Jede\*r ist willkommen, auch wer nicht auf der  
Mitgliederversammlung zum Thema Nachlass  
Manfred Sturmhöfel war.

## Mühlendienst + Hausschließung

28. und 29. Oktober, Näheres per Email

## „FeierAbende“ im Gärtnerhäuschen

Einmal im Monat montags | Beginn 19 Uhr | Einlass 18 Uhr

NaturFreundehaus, Leonhard-Eißnert-Park  
Bieberer Str. 276, gegenüber JET-Tankstelle  
Parkmöglichkeit Bierbrauer Weg



Genauerer zu den Veranstaltungen  
am 23.10. und 27.11. auf [Seite 13](#).

### 11. Dezember: Bücher – Essen

Wir treffen uns wieder um Bücher vorzustellen, kleine Passagen daraus vorzulesen oder etwas zu einem Buch zu erzählen.

Wer also Lust hat, ist herzlich eingeladen!

Nur Zuhörerinnen und Zuhörer sind ebenfalls herzlich willkommen. Alle bringen eine Kleinigkeit für ein kleines Buffet mit, Getränke sind vorhanden.

Infos und Anmeldungen: [arbeitsgruppegh@nf-offenbach.de](mailto:arbeitsgruppegh@nf-offenbach.de)

**Wir freuen uns auf Euch!**

## Heinrich-Heine-Club Offenbach

Tanzstudio Locomotion OF-Bieber, Seligenstädter Str. 107

### „In Auschwitz gab es keine Vögel“

Bald wird es keine Überlebenden des Holocausts mehr geben – und wer erzählt dann? Die Autorin Monika Held und der Kontrabassist Gregor Praml haben sich dieser Aufgabe und Verantwortung angenommen und werden im Rahmen einer Konzert-Lesung selbst zu Erzählenden.

**Montag, 30. Oktober** Beginn 19:30 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

### Liedermacher-Konzert Tobias Thiele

Lateinamerika und speziell Kuba spielen für den Kultur-Lobbyisten, Theatermusiker und Musikproduzenten aus Berlin eine wichtige Rolle. Mit Musik und Poesie setzt er sich mit der Lebensrealität der Menschen hier und dort auseinander. Seine Kompositionen bewegen sich zwischen den Welten, zwischen Utopie und Realität, Traum und Wirklichkeit, Stillstand und Veränderung, Krieg und Frieden und auch zwischen Dir und Mir

**Montag, 4. Dezember** Beginn 19:30 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Der Zugang ist barrierefrei. Der Heine-Club freut sich auf Euch!  
Karten 15,00 €, Reservierung und weitere Informationen unter [www.heinrich-heine-club.de](http://www.heinrich-heine-club.de)

**Klausur** 11. und 12. November, Einladung folgt

**Weihnachtsmarkt Biebergemünd** 2. Dezember

Das nächste  
Bläddsche erscheint  
Anfang Januar 2024  
Redaktionsschluss ist  
Ende November.

## Impressum

### Redaktion:

Johannes Borst-Rachor,  
Günter Burkart, Gabi Herbert,  
Ute Heidenreich

### Redaktionsanschrift:

**fgoeffentlichkeit**  
**@naturfreunde-offenbach.de**

### Beitragskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:  
DE35 5055 0020 0009 0053 90

### Vereinskonto:

Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:  
DE48 5055 0020 0009 0055 44

### Günthersmühle-Konto:

Städt. Sparkasse Offenbach  
BIC; HELADEF1OFF - IBAN:  
DE 23 5055 0020 0009 0023 08

### 1. Vorsitzender der OG:

Johannes Rachor  
[borst-rachor@t-online.de](mailto:borst-rachor@t-online.de)

### Hausbelegung

Günthersmühle:  
Tina Flügge  
Tel.: 02324/73061  
mittwochs und donnerstags  
von 10 bis 15 Uhr  
[guenthersmuehle@t-online.de](mailto:guenthersmuehle@t-online.de)

### NFH Günthersmühle:

Günthersmühle 1  
63599 Biebergemünd/Kassel  
Tel.: 06050 / 7066

### Internet-Homepage:

[www.naturfreunde-offenbach.de](http://www.naturfreunde-offenbach.de)

### Facebook:

NaturFreunde Offenbach

### Instagram:

[naturfreunde.of](https://www.instagram.com/naturfreunde.of)

### Mitgliederverwaltung:

[mv@nf-of.de](mailto:mv@nf-of.de)

## Trüb und klar - Unser täglich Wasser

Sonderausstellung im Hessenpark noch bis zum 3. Dezember

Wasser begleitet uns, bewusst oder unbewusst, in allen Bereichen des Lebens. Als meist konsumiertes Getränk erhält es den Menschen gesund. In sauberer Form dient es der Reinigung. Industrien kommen nicht ohne Wasser aus und im Freizeitbereich ist das kühle Nass nicht wegzudenken. Die Wanderausstellung führt uns die vielfältige Bedeutung des Wassers in unserem Alltag vor Augen. Gleichzeitig räumt sie mit der Selbstverständlichkeit auf, mit der wir das „blaue Gold“ nutzen. Wie hat sich der Mensch das Wasser nutzbar gemacht? Welcher technischen Anstrengungen bedurfte es, um sauberes und fließendes Wasser aus dem Hahn jederzeit verfügbar zu haben? Wie wirkt sich unser Konsumverhalten auf die Verknappung der Ressource Wasser aus? Die Ausstellung beleuchtet diese und andere Themen und leistet damit einen Beitrag zum aktuellen Klimadiskurs. Mitmachstationen, eine App und begleitende museumspädagogische Angebote laden zur Erkundung des Elements Wasser ein. Zudem wird die Ausstellung mit Werken drei hessischer Künstler\*innen ergänzt. Die Fotografin Sandra Mann, die Malerin Monika Mästele-Kerrouche und der Maler Manfred Guder zeigen ausgewählte Arbeiten in Verbindung mit dem Element Wasser.

Freilichtmuseum Hessenpark, Stallscheune aus Asterode, Baugruppe Nordhessen, 10 bis 17 Uhr (im Oktober täglich, im November/Dezember samstags und sonntags)

## Gewässerkurs im nächsten Frühling

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung GNA Rodenbach

Mit neuen Kursangeboten möchte die GNA verstärkt auf Binnengewässer, ihre Ökologie, mögliche Gefährdungen und Schutzmöglichkeiten aufmerksam machen. Ort der Veranstaltungen ist die Ökologische Bildungsstätte Rodenbach, Mühlstraße 11, [www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de)

Wer im Frühjahr 2024 (März/April) an einem zweitägigen Gewässerkurs teilnehmen möchte, kann sich heute schon auf eine Warteliste setzen lassen. Es wird rechtzeitig eingeladen.



## Wünsch dir was!

**Ein blöder Spruch „Das Leben ist kein Wunschkonzert!“**

Ohne Wünsche ist die Welt ziemlich öde, WÜNSCH DIR WAS ist der Wille etwas zu verändern.

**Was wünschst du dir?**

Schreib uns: [wdw@nf-of.de](mailto:wdw@nf-of.de) oder NaturFreunde Offenbach, Bieberer Str. 276, 63071 Offenbach

**Was wünsch ich mir?**

Gabi: Ich wünsche mir weitere Zeichnungen von Silke, zum Beispiel fürs „Bücheressen“, für die „Feierabende“ oder auch andere.